

## Passiv-Häuser:

### Häufig geäußerte Bedenken:

- Die Mehrkosten für ein Passivhaus zahlen sich nicht aus
- In einem Passivhaus darf man die Fenster nicht aufmachen
- Die Luftqualität in einem Passivhaus ist schlecht
- Wände müssen atmen
- In ein Passivhaus darf man keine Heizung oder Klima-Anlage einbauen
- der aktuelle Mindest-Energieverbrauch für mein Wohnhaus reicht mir aus

### Die Fakten:

- Die Mehrkosten für Nicht-Passivhaus-Bauelemente sind kontinuierlich gestiegen, während die Kosten für Passivhaus-Bauteile gesunken sind. Der Verzicht einer konventionellen Heizungsanlage macht die Betriebskosten für viele Jahre planbar.
- In einem Passivhaus darf man die Fenster öffnen. Durch die Lüftungsanlage ist dies jedoch nicht mehr notwendig, so dass Energie gespart werden kann.
- Die Luftqualität ist in einem Passivhaus permanent besser als in einem Haus ohne Lüftungsanlage, da das Haus ständig mit frischer Luft durchspült wird.
- Wände müssen nicht atmen. Der Verlust von Energie „durch die Wand“ ist schlecht für die Energiebilanz des Gebäudes. Das Gebäude sollte daher so luftdicht, wie möglich gebaut werden, wie es auch beim Mindest-Energiestandards Pflicht ist.
- Auch in ein Passivhaus darf man eine kleine Heizung einbauen, z.B. für größere Nicht-Wohngebäude, bei denen an einigen Stellen eine „Komfort-Lücke“ entstehen könnte. Auch eine Klimatisierung ist möglich, wobei der benötigte Energiebedarf minimal wäre. In der Regel kann auf diese Installationen jedoch verzichtet werden.
- Der aktuelle Mindest-Energiestandard nähert sich seit Jahren dem Passivhaus-Standard an. Viele Bauteile sind schon heute gleich oder nahezu gleich. So ist z.B. eine Dreifachverglasung bei Fenstern auch in Nicht-Passivhäusern seit langem Pflicht.

**Das Atelier Winkler unterstützt Sie gerne bei der Planung und Umsetzung eines Passivhauses nach Ihren Vorstellungen.**

[www.atelier-winkler.de](http://www.atelier-winkler.de)  
[info@atelier-winkler.de](mailto:info@atelier-winkler.de)  
+49-931-66 05 04 88